Volks-Zeitung

Nr. 67. Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag u. Freitag u. kostet pro Quartal 1½ Mk. Expedition und Inseraten-Annahme: Glatz: Hirschberg's Buchhandl. u. J. Hünerfeld; Frankenstein: F. Neumann; Neurode: A. Hitschfeld; Reinerz: Gebr. Pabel; Altenhorf: Franz Stull; Reichenbach: R. Reichert; Langenbielau: Ed. Franz sen.; Peterswaldau: Partikulier C. Birke; Waldenburg: H. Scholz, Papierhdlg.; Schömberg: Kaufm. R. Lachmuth.

Habelschwerdt, Dienstag, 20. August.

Insertionspreis für die 5spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1889.

Der Besuch des Kaisers Franz Josef

in Berlin konnte politisch nichts Neues mehr bringen, dieser Besuch konnte nur noch vor der ganzen Welt das Siegel drücken auf das, was in den Geistern und Herzen der Fürsten und Völker von Deutschland und Oesterreich-Ungarn lebt und in den Hauptzügen auch verbreit ist in den Bündnißverträgen. Bei dieser vollen Harmonie, bei der Befestigung dieses weiteren deutschen Bundes schwinden auch vollständig die leisesten Sorgen deutscher Herzen, daß das Jahr 1866 noch seine bösen Nachwirkungen haben könne in der Entfremdung deutscher Dynastien und Stämme, es schwinden ebenso alle Hoffnungen unserer Feinde auf deutsche Zerspitterung! Was die Kaiser von Deutschland und Oesterreich am Dienstag Abend bei dem Paradeschmaus sagten, konnte nicht inniger und entschiedener gesagt werden. „Fest und treuer" soll nach den Worten des Kaiser Wilhelm an den geschlossenen Bündniß gehalten werden; „vereint" würden die Heere beider Länder für den Frieden einstehen, oder wenn es sein müsse, auch „Schulter an Schulter" fechten. Kaiser Franz Josef betonte ebenfalls die treue Bundesgenossenschaft, die „innrennbare Verbrüderung und Kameradschaft" der beiden Heere. Es war das von Seiten des Kaisers von Oesterreich zugleich die Erwiderung auf das Wort, das Kaiser Wilhelm am 25. Juni des vorigen Jahres in seiner ersten Thronrede sprach, als er das deutsch-österreichische Bündniß „eine Grundlage des europäischen Gleichgewichts, sowie ein Vermächtniß der deutschen Geschichte" nannte, „dessen Inhalt heute von der gesammten öffentlichen Meinung des gesammten deutschen Volkes getragen werde und den herkömmlichen europäischen Völkerrechte entspreche, wie es bis 1866 in unbestrittener Geltung war." Was 1866 also zerstört wurde, ist in unserer Zeit wiederersteht: die zwei mitteleuropäischen Kaiserreiche sind dauernd verbunden, fühlen sich eins gegenüber jedem äußeren Feinde. Wie früher Mittel-Europa im deutschen Reiche und dann im deutschen Bunde seine Kräfte staatlich vereinigt hatte, um besonders gegen die Gefahren von Westen und Osten stark zu sein, so ist es heute durch das deutsch-österreichische Bündniß geordnet. Und alle Verhältnisse Europas sind wahrlich darnach angethan, diesem Bündnisse Dauer zu geben, weil es nothwendig, weil die verbündeten Mächte keine widerstreitenden Interessen mehr haben, weil die Lehren der Geschichte und die Ueberzeugungen der Fürsten und Völker so dringend zu diesem Bündnisse führen, daß die Verkündigung der „Unzertrennbarkeit" nur eine Bestätigung dessen ist, was alle Betheiligten wollen!

Politische Rundschau.

Berlin, 15. August. (Kaiser Franz Josef) fuhr heut Vormittag 9 Uhr mit dem Erzherzog Franz Ferdinand und gefolgt von seiner Suite bei der Hofwagfahrte vor. Er wurde von der gesammten Geistlichkeit am Kirchenportal empfangen. Da vor der Kirche versammelte dichtgedrängte Menschenmenge begrüßte den Kaiser enthusiastisch. Die hohen Herrschaften nahmen links vom Altar Platz, während rechts der österreichische Botschafter am Berliner Hofe, das Gefolge und der Ehrendienst ihre Sitze hatten. Probst Dr. Jahnel geleitete die stille Messe. Um 10, Uhr verließ der Kaiser die Kirche, von der Geistlichkeit bis ans Portal geleitet, und fuhr, vom Volke jubelnd begrüßt, nach dem Schlosse zurück. Nachmittag um 1 Uhr begaben sich die beiden Kaiser nach der Kaserne des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, hielten auf Ihr Ehren des Regiments Parade ab und nahmen darauf an dem Frühstück in dem festlich geschmückten Offizierskasino theil. Der Regimentskommandeur, Oberst Bernhard Erbprinz zu Sachsen-Meiningen, toastete auf den Chef des Regiments, den Kaiser Franz Josef; er brachte das Hoch auf die Kaiserin und Königin, welches noch oft wiederholen möge. An dem Frühstück nahmen auch die Prinzen Heinrich und Albrecht, der Erzherzog Franz Ferdinand, der Feldmarschall Graf Moltke, ferner der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Waldersee, der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Kalnoky, der Staatssekretär Graf Bismarck, der Kriegsminister von Verdy du Vernois und Andere theil. Hierauf besuchten die Monarchen in Begleitung des Generalfeldmarschall von Roon und mehrerer Herren aus dem Gefolge des Kaisers von Oesterreich die Ausstellung für Gesundheitspflege, das Präsidium des Reichsversicherungsamtes, Bödiker, und der Direktor Röcke führten die hohen Herrschaften. Letztere besichtigten alle Säle des Hauptgebäudes und verweilten längere Zeit in der österreichischen Abtheilung. Kaiser Franz Josef sprach seine Befriedigung über die Ausstellung aus. Weiterhin wurden die Brauerei, die Maschinenhalle und die Abtheilungen von Siemens und von Gruson besichtigt. Hier zeichnete Kaiser Franz Josef seinen Namen in das anläßliche Besuchsbuch ein. Nach ½stündigem Besuch verließen die beiden Kaiser und Prinz Heinrich die Ausstellung, während der Erzherzog Franz Ferdinand das Musterlager besuchte und bis 5½ Uhr daselbst verweilte. Heute Abend um 6½ Uhr fand Diner im königlichen Schlosse statt, an welchem die Majestäten, die Prinzen und die Fürstlichkeiten, das gesammte Gefolge und der Ehrendienst des Kaisers von Oesterreich und des Erzherzogs Franz Ferdinand, die Mitglieder der österreichischen Botschaft, der Reichskanzler Fürst Bismarck, Feldmarschall Graf Moltke, der Staatssekretär Graf Bismarck, der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Waldersee und Andere theilnahmen. Graf Moltke hatte sich vorher dem Kaiser von Oesterreich in der Uniform seines österreichischen Regiments vorgestellt. Abends um 9 Uhr ist Kaiser Franz Josef über Leipzig nach Ischl abgereist. Kaiser Wilhelm geleitete seinen hohen Gast in einem offenen Vierspänner nach dem Anhalter Bahnhofe. Die beiden Kaiser wurden auf dem ganzen Wege mit unentdrochenen enthusiastischen Zurufen begrüßt. In der herzlichsten Weise, mit wiederholter Umarmung nahmen die Kaiser persönlich von einander Abschied. Erzherzog Franz Ferdinand und das Gefolge des Kaisers von Oesterreich waren bereits auf dem Bahnhofe anwesend. Der größere Theil des Gefolges reiste eine halbe Stunde später über Prag nach Wien ab. — Fürst Bismarck begleitete am 11 Uhr den Erzherzog Franz Ferdinand einen Besuch ab; ebenso der Generalstabschef der österreichisch-ungarischen Armee, Feldzeugmeister Freyrn. von Beck; da letzterer abwesend war, ließ der Fürst ihm seine Karte zurück. Heut Mittag wurde Fürst Bismarck, nachdem er mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, konferirt hatte, von dem Kaiser Franz Josef in längerer Audienz empfangen.

Die St. Hedwigskirche war zu Ehren des österreichischen Kaisers prächtig geschmückt. Von Gottesdienst, welches in hellem Lichterglanz erstrahlte, machte in dem reichen Palmen-, Blumen- und Guirlandenschmuck einen wahrhaft überwältigenden Eindruck. Der Weg in das Innere der Kirche führte durch Alleen von saftigen südlichen Gewächsen. Die Wände, die Kanzel und die Brustwehr des Orgelbodens waren überaus reich und geschmackvoll mit Laubgewinden geschmückt. Der Hochaltar ragte aus einem Palmenhain hervor und rechts und links von demselben waren die mit rothem Stoff gekleideten Betpulte und vergoldeten Stühle für den Kaiser, den Erzherzog, das Gefolge und die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft aufgestellt. Um 8 Uhr wurde die Kirche geräumt und erst um ½9 Uhr den mit Karten Versehenen wieder geöffnet. Die vorderen Bänke, sowie der große Mittelweg war inzwischen mit den hohen Gäste reservirt. Mitglieder des katholischen Ministeriums bildeten ihre Spalte. Prominente der übrigen katholischen Vereine sorgten für Aufrechterhaltung der Ordnung. Kurz nach ½9 Uhr fand sich der österreichische Botschafter mit den Herren und Damen der Botschaft im Gotteshause ein, um persönlich die letzten Anordnungen zu treffen. Kurz vor 9 Uhr begaben sich die in vorderstehenden Gesellschaften mit dem Propst Dr. Jahnel, unter Vorantritt der Chorknaben, in feierlichem Zuge durch das Gotteshaus nach dem östlichen Hauptportale, um hier mit den Herren der Botschaft die hohen Gäste zu begrüßen, die punkt 9 Uhr vorfuhren. Der Kaiser trug prunkvolle Generals-Uniform, Erzherzog Franz Ferdinand die Uniform seines Ulanen-Regiments. Der Kaiser erfüllte auf seinem Wege durch die Kirche freundlich milde durch Verneigen rechts und links die in der Kirche Anwesenden und nahm dann mit dem Erzherzog hinter dem reich ausgeschmückten Kirchenfluthe an der Evangelienseite des Altars Stellung, während das Gefolge weiter zurück oder an der Epistelseite hinter dem österreichischen Botschafter Platz nahm. Die heilige Messe war eine stille, Herr Probst Dr. Jahnel zelebrirte sie unter Assistenz zweier Geistlichen. Der Kirchenchor von St. Hedwig unter Leitung seines Dirigenten Herrn Becker begleitete die heilige Handlung mit dem Vortrage von gut gewählten kirchlichen Kompositionen von Witt, Greith, Lotti und bei Herrn Weingarten selbst. Der Kaiser und der Erzherzog wohnten der heiligen Handlung von Offertorium bis nach Vollendung der heiligen Kommunion und dann wieder beim Segen des Priesters andächtig inkeend bei. Der Kaiser wurde in derselben Weise empfangen, wie er auch Abschied nahm, nämlich unter Begleitung durch Herrn Propst, entzückte sich nach den Verhältnissen der Berliner katholischen Gemeinde und fuhr dann unter dreimaligem Hoch zum königlichen Schloß. Als Dr. Jahnel nach der Sakristei zurückkehrt war, erschien der Adjutant des Kaisers Wilhelm, um den Herrn Propst zur Hoftafel einzuladen.

Berlin, 16. August. (Bei der Verabschiedung des Kaisers Franz Josef) am gestrigen Abend ereignete sich auf dem Bahnhofe noch folgender Zwischenfall: Der Kaiser umarmte und küßte seinen Verwandten auf's herzlichste, dann stieg Kaiser Franz Josef in den Salonwagen des Sonderzuges. Gleich darauf kehrte er jedoch nochmals aus dem Salonwagen auf den Bahnsteig zurück, um den königlichen Prinzen und, wie andere wahrgenommen haben, einigen Herren vom Ehrendienst die Hand zum Abschiede zu reichen. Dieses Wiederaufsteigen des Kaisers war vom Bahnpersonal unbeachtet geblieben und irrtümlichen das Zeichen zur Abfahrt gegeben worden, so daß ihn der Zug ohne den Kaiser in Bewegung setzte. Dieser erstaunte unwillkürlich das Bahnpersonal, doch ohne Aufhebens, war Kaiser Franz Josef schon eingeschlagen und tauschte nun nochmals mit Kaiser Wilhelm und den Prinzen Abschiedsgrüße aus. Kaiser Wilhelm verweilte noch mehrere 10 Minuten im Kreise der Fürstlichkeiten, indem er sich mit dem Erzherzog Franz Ferdinand, dem Generalstabschef Freiherrn v. Beck und besonders dem Grafen Kalnoky unterhielt. Der Erzherzog Franz Ferdinand, welcher nicht, wie anfangs bestimmt war, den Kaiser Franz Josef begleitete, sondern in großem Gefolge direkt nach Wien abreiste, verabschiedete sich nun auch in der herzlichsten Weise von den preußischen Herrschaften und begleitete dann den vorgefahrenen Extrazug, welcher Jahrplanmäßig um 9 Uhr 35 Minuten abging. Wenige Augenblicke später war der plötzliche Vorfall nach allen Richtungen verflogen.

Berlin. (Zur Kaiser-Begegnung) ist noch ein Privatdiagramm aus Wien zu erwähnen, welches heute die „Post" veröffentlicht: „Berichte aus Berlin sprechen in begeisterten Ausdrücken von dem außerordentlichen Eindruck, welchen die Begegnung der Kaiser unter den Gefolgen, welche die Auszeichnung genossen, mit Kaiser Wilhelm persönlich zu verkehren, nicht blos von der Gastfreundschaft und dem herzlichen Verkehre, sondern auch von der geistigen Klarheit und Ruhe, sowie von der Reife seines Urtheils erwartet hatten. Es ist ein Ereigniß ersten Rangs, das Kaiser Franz Josef bei der hohen Begegnung hervorgerufen, wird hier großes Gewicht gelegt; sachlich war ohnehin alles längst geordnet. Nun ist auch die persönliche Freundschaft und Zutrauität wieder etablirt, inniger als sie je zuvor zwischen den beiden Kaisern und ihren Familien war."

(Kaiser Wilhelm) ist vom Kaiser Franz Josef zum General der Infanterie der österreichisch-ungarischen Armee ernannt worden.

(Zum Erzherzog Franz Ferdinand), dem präsumtiven österreichischen Thronerben, schreibt die „Post" zufolge, der hohe Orden vom schwarzen Adler verliehen worden.

(Ueber die beiden Kaiserboote) werden der „N. Fr. Pr." noch folgende Einzelnheiten erzählt: Da das Diner zu Ende geht, erscheinen Polizeiboote vor dem Schloß, um die Kaiser zu holen. Es ist eine schlichtem Frack, es sind die besten Stenographen des deutschen Reichstages. Einige Augenblicke später gieht Kaiser Wilhelm das Zeichen, daß er sprechen werde. Der Kaiser spricht frei, anfangs leise, aber so wer er hat, gewinnt seine Stimme an Klarheit und Kraft. Er dankt dem Kaiser Franz Josef bereitet haben, gewinnt seine Stimme an Klarer Bernehmlichkeit. Den Schluß seiner Rede, welche die Eventualität ins Auge zieht, daß die deutsche und österreichische Armee Schulter an Schulter zusammen kämpfen, hält er mit bewunderungswürdiger Sicherheit aus. Der Eindruck der Worte des Deutschen Kaisers war der einer ungemeinhin bedeutsamen Kundgebung. Fürst Bismarck stand, während sein Souverän sprach neben dem Kaiser Franz Josef erwiderte, das Haupt gebeugt, wohnend dem Redner gegenüber. Als Kaiser Franz Josef in herzlichem Tone den Wunsch für das Gedeihen seines Bundesgenossen aussprach, erfolgten Hochrufe. Der Jungster schwang den Champagnerkelch und leerte ihn auf einen Zug. Nach dem Diner begab sich der Kaiser Fürst Bismarck zu, und derselben Auszeichnung hatten sich später auch Graf Kalnoky, Graf Moltke und F-Z.-M. Freiherr v. Beck zu erfreuen.

(Musikdirektor Rohberg) vom 4. Gardereginment z. F., welcher bekanntlich bei der Begrüßung des Kaiser Franz Josef und Wilhelm Zapfenstreich dirigirte, hat das österreichische Verdienstkreuz erhalten.

Berlin, 16. August. (Anläßlich des heutigen Gedenktages) der Schlacht von Mars-la-Tour gab das Offizierkorps des 1. Garde-Dragoner-Regiments königlich von England ein Frühstück. Geladen waren Kaiser Wilhelm, Prinz Albrecht, der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich und Mitglieder der englischen Botschaft. Prinz Albrecht, als der älteste Offizier des Regiments, toastete auf den neuen Chef des Regiments, der Kaiser auf das Regiment. — Der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute dem Gottesdienste der Offiziere des Garde-Kürassier-Regiments z. F. im Katharinenkloster bei Potsdam bei. Während des Schießens erschien die Kaiserin Augusta auf kurze Zeit. Nach dem Schießen fand ein Essen statt, bei welchem der Kaiser die Gemahlin des Regiments-Kommandeurs zu Tisch führte. Um 7½ Uhr begab sich der Kaiser nach Schloß Babelsberg, wo er sich von der Kaiserin Augusta verabschiedete. Abends sind beide Majestäten nach Bayreuth abgereist.

(Entlassen) Die Frau Stadtmissionar a. D. Sandrock ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Diese Entlassung ist auf Antrag des Staatsanwalts erfolgt, weil, wie das „D. T." mittheilt, die Voruntersuchung für die Annahme, die Frau habe den Knaben aus dem Fenster geschleudert, keine Beweise ergeben hat, vielmehr angenommen werden muß, daß das Kind gelegentlich einer Züchtigung von selbst durch das auffallend niedrige Fenster herausgestürzt ist.

(Vom Blitz erschlagen.) Am 15. d. Mts., gegen 3½ Uhr Nachmittags, ritten vier Ulanen vom 2. Garde-Ulanen-Regiment die Spreestraße in Berlin hinter den Zelten entlang, als heim Passiren der Richard Wagner-Straße ein Blitzstrahl plötzlich zwischen ihnen hineinfuhr. Im nächsten Augenblick wälzten sich die Reiter und Pferde an der Erde. Mehrere Passanten sprangen hinzu und hielten die ängstlich schäumenden Pferde fest, nachdem eine herangegangene Ulanen-Abtheilung ihre Kameraden aus dem Knäuel befreite. Wie sich nun herausstellte, war ein Pferd rechts rechte Körperseite vom Blitzstrahl getroffen war, sowie sein Pferd sofort todt. Die anderen drei Ulanen blieben unverletzt, waren aber durch den Schreck so geschreckt, daß sie mittelst Droschke nach der Kaserne geschafft werden mußten.

(Das Steigen der Viehpreise) in Folge des Schweineeinfuhrverbotes hat besonders etwähnte Nachtheile für diejenigen Fleischereibesitzer zur Folge, welche große Lieferungen für Institute, Kasernen ꝛc. in Submission übernommen haben. So hat sich, wie die „Allgem. Fleischerzeitung" kolportirt, in Berlin ein Lieferant in kurzer Zeit gegen 30.000 M. verloren, aus anderen Städten (so auch aus Breslau) wird Aehnliches berichtet, und die Klagen werden immer lauter fort.

(Die Preistreiberei auf dem Kohlenmarkt) wird selbst den „Berl. Pol. Nacht." bedenklich. Das den Grubenbesitzern befreundete Organ sieht sich zu folgender beschedenen Mahnung an seine Freunde veranlaßt: „In dem vorigen Monat stiegen die Kohlenpreise Ziegt aus dem erste Gefahr. Jede Steigerung hat einmal eine Grenze. Die Grenze des Könnens liegt da, wo der ausnärthige Wettbetrieb anfangen kann, im eigenen Lande zu unterbieten. Aber die Grenze des Wollens folgt früher liegen. Werden die Bergleute, die Kohlen ꝛc. bedenken sie für die abhängigen Gewerbe einen Verzicht auf die Ausfuhr, was dann wieder einen verderblichen Rückschlag auf den Kohlenbergbau ihm machte."

Posen, 15. August. (Erzbischof Dr. Dinder) soll nach einer Meldung des kirchlichen Blattes erkrankt sein. Das dort katholische Priester-Seminar für die Diözese Gnesen-Posen am 1. Oktober d. J. wieder eröffnet werden darf. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Posen, 14. August. (Religions-Unterricht.) Letzten Sonnabend wurde den Schülern des Marien-Gymnasiums-Gymnasiums-Gymnasium der neue katholische Religionslehrer, der Hochw. Herr Pabe aus Dt.-Krone, vorgestellt. Herr Pabe begann heute den seit sehr langer Zeit ganz ausgefallenen Religionsunterricht im genannten Gymnasium und den kombinirten Abschulen des Friedrich-Wilhelms- und Maria-Magdalen-Gymnasiums. Der „Kur. Pozn." berichtet, daß in der ersten Religionsstunde, welche der hochw. Herr Pabe in der Tertia erteilte, mehrere Schüler in ihrer neuen Mantel und Mütze, die sie bei der Messe nicht gekannt hätten. Einer derselben habe nicht einmal das Vaterunser beten können.

Hannover. (Dr. Windthorst) ist von Bad Ems wieder in Hannover eingetroffen. Die „kleine Excellenz" kehrte neu gekräftigt und im besten Wohlsein in die Residenz zurück. Zahlende von katholiken werden sich in Bochum davon überzeugen können.

Münster, 15. August. (Bischofswahl.) Der Gymnasiallehrer Dingeldad in Vechta, im oldenburgischen Amtsteil der Diözese, ist heute zum Bischof von Münster gewählt worden. Der neugewählte Bischof ist am 2. März 1835 in Alt bei Bracht (Rheinprovinz) geboren. Er studirte in Münster Theologie; im Jahre 1850 wurde er zum Priester geweiht. Seit 1875 war er Gymnasiallehrer in Vechta.

Bochum, 16. August. (Zur katholiken-Versammlung.) Den katholischen Lehrern, welche die katholiken-Versammlung besuchen, diene zur gefälligen Nachricht, daß von ihren Bochumer Kollegen folgendes Programm festgesetzt worden ist, um den Gedankenaustausch zu ermöglichen und das gesellige Zusammensein zu fördern. Montag und Dienstag, Nachmittags 3 Uhr: Zusammenkunft im Gasthof Hemmer (in der Nähe der Post). Dienstag Abends 8 Uhr: Festvorsammlung für Lehrer und Lehrerterrinnen im Gesellenhause an der Louisenstraße. Mittwoch Nachmittags 2 Uhr: Geschäftliche Sitzungen. Für diejenigen Lehrer, welche nur an einem Tage hier sein können, ist der Mittwoch der geeignetste Tag, da sofort nach der letzten und jedenfalls bestbesuchten Zusammenkunft die III. ordentliche Versammlung und nach Schluß derselben ein gemeinsames Essen im Gesellenhause stattfindet. Anfragen und Mittheilungen wolle man an Rektor Brück, Bochum, richten. — Die katholischen Studenten-Verbindungen Deutschlands halten ihre Kartellversammlung gleichzeitig mit der Katholiken-Versammlung ab. Die Schüler der Gymnasien und der Lehrer gleichzeitig mit den Verbindungen einen Kommers im Stadttheatersaale ab; letztere in der großen Festhalle.

Köln. (Ueber die Staubaufsenzen in Remscheid) am 8. d. Mts. wird der „Köln. Volksztg." von folgendem Ereignisse berichtet: In der Nacht vor der Ankunft des Herrn Erzbischofs wurde die Telegraphenstangen an der von Remscheid führenden Straße, welche der hochwürdige Herr passiren mußte, mit rothen Zetteln beklebt worden, auf denen der Text stand: „Kein Tabunwalt für Remscheid". Dieselben waren meist von Eintreffen des Herrn Erzbischofs wieder entfernt worden. Kaum hatte der Wagenzug, welcher ihn begleitete, die Grenze des Stadtbezirks Remscheid überschritten, als auch schon Unarten aller Art begannen. Am Schlosse waren dieselben vor einer Schule, um massenhaft die Schuljugend sich aufgestellt hatte, aus deren Reihen man vielfach den Ruf hörte: „Hoch lebe der Thümmel, der Erzbischof ist ein Esel ....!" Die Bewohner der Häuser in dem Straßen, die der Zug passirte, bewachten durchweg eine unfreundliche Haltung. Zu einem unangenehmen Zwischenfalle kam es erst beim Ausstelgen des hochw. Herrn vor dem Pfarrhause. Dort hatte sich der Zuhauges aufgestapelt und begrüßte den Erzbischof Angesichts der in Prosession aufgestellten katholischen Gemeinde mit einem fürchterlichen Geplärr und wüsten Zoten, aus dem man Hochrufe auf Thümmel und die gemeinsten Schimpfworte auf den Herrn Erzbischof heraushörte. Glücklicherweise war der Kirchplatz ganz unübersicht und die zu beiselben führenden Thore zeitig geschlossen, so daß wenigstens die innere kirchliche Feier ungestört vor sich gehen konnte. Spät den Abend hatte die Polizei die zum Jahr. Gesellenhaus führende Straße abgeperrt. Von jeher äußeren öffentlichen Donation hatten die Katholiken Abstand genommen, dafür aber eine Festfeier im großen Saale des Gesellenhauses, mit einem fürchterlichen Geplärr bis spät in die Nacht hinein. Aber wurde der Herr Erzbischof vom Kirchenvorstand und Komitee-Mitgliedern mit einer Anzahl Lampionträgern dorthin geleitet und auch glänzend und ungestört verlief die Festfeier in derselben Weise wieder ins Pfarrhaus zurückgeleitet. Kaum hatte er dort eine Ruhe gefunden, so ist der Zuhauer hineingemacht, als über die Kopfe der Begleitenden hinweg ein schwerer Gegenstand in den Hausflur hineingeschleudert wurde, der sich als ein Pflasterstein erwies. Gardedragoner, welche achtete aber nicht weiter darauf und kehrte nach der Verabschiedung ins Gesellenhaus zurück, wo die Katholiken noch fröhlich zusammenblieben. Nach einiger Zeit aber wäßte sich eine fanatisch aufgeregte Menschenmasse sowohl gegen das Gesellenhaus als auch gegen das Pfarrhaus hin, in Kolen und in den wüsten Hochruten auf Thümmel und Schimpfworten an den Erzbischof sich gegenseitig überbietend. Die Lage wurde höchst bedenklich. Die Katholiken konnten das Gesellenhaus nicht verlassen. Dankend muß einerseits das Verhalten der Polizei anerkannt werden, die alles aufbot, um den Pfad wieder zu säubern; an

derselbe verdienen aber auch die Katholiken alles Lob, weil trotz den schmählichsten Vorgängen jetzt wieder Ruhe und Ordnung in Mainz sich in den benachbarten Straßen die erregtesten Szenen ab. **Sämmtliche** Läden waren geschlossen, die Polizei mußte wiederholt mit blanker Waffe die Straßen säubern. Sehr empfunden wurde, daß der dortigen Polizei der berüchtigte Gendarme oder Gendarmen zur Verfügung standen. Aber das Benehmen des geistigen Urhebers der ganzen Bewegung, der sich unter den Volksmassen bewegte und die Ovationen des rohen Pöbels entgegennahm, entzieht sich uns jeder Bemerkung, möchten aber die Aufmerksamkeit der Behörde hierauf auf folgende Thatsache lenken. Man nun mag mit Schrecken daran denken, was geschehen wird, wenn einmal die Saat aufgeht, die in den letzten Jahren hier ausgestreut worden ist. Die Verhetzung der Schuljugend an den Straßen-Kundgebungen, das rohe Benehmen der Arbeiter-Bevölkerung, die Ausschreitungen der Frauenzimmer stellte, dazu noch die zahlreich anwesenden weiblichen Exzedenten, die in ihrer Art schlimmer waren, wie die Männer, lassen deutlich erkennen, welch ein Grund hier gelegt ist und mit Beharrlichkeit gelegt und gepflegt wird. Es muß ein Grund dann aber der Gewalt Gottes werden, daß man nun damit wird man auch gestraft. Die Erregung war übrigens kurz vorher durch einen von dem bekannten Pastor Thümmel veröffentlichten „Brief an den Erzbischof Gremenz" geleitet worden. Dieser Brief behandelte die empörende heimliche Entfernung der protestantischen Frau des Webers Tacke in der katholischen Religion und deren Unterbringung in einem Kloster. Das Mädchen ist thatsächlich seit dem Jahre 1882 verschwunden. Kaplan Hubert Fiesen in Elberfeld, den in der Schrift des Pastors Thümmel vorgenommen war, der hatte nun Gelegenheit, mit den Eltern den katholischen Religionsunterricht ertheilt zu haben, veröffentlicht man eine Erklärung, in welcher er diese Behauptungen als unwahr bezeichnet. Die Tacke habe ihn angerufen in seiner Wohnung aufgesucht und um Erklärung von Bibelsprüchen gebeten. Er habe keinen Grund gehabt, die Auskunft zu verweigern. Den Wunsch der Tacke, in die katholische Kirche aufgenommen zu werden, habe er mit der Begründung zurückgewiesen, sie bedürfe dazu zuvor eines gründlichen Unterrichts; auch müsse er mit ihren Eltern, ohne deren Willen er nichts unternehmen könnte, über ihr Vorhaben sprechen. Sie sei denn auch thatsächlich, wenigstens so lange sie in Elberfeld war, nicht in die katholische Kirche aufgenommen worden, obgleich sie schon damals seit fast zwei Jahren das Recht hatte, selbstständig über Religionsfragen zu urtheilen. Am 8. Februar und am 2. Februar 1882 (am folgenden 17. Februar wurde sie 16 Jahre alt) sei die Tacke in großer Aufregung in seine Wohnung gekommen und habe erklärt, nicht nach Hause gehen zu wollen. Ihr Vater habe sie mißhandelt und wolle sie gewaltsam mitnehmen. Als er dem Vater dies Ansinnen, die Tochter zu verweigern, sich nicht gefallen ließ, habe er ihr geraten, die Vermittelung ihres Predigers Geiser anzurufen. Als sie sich auch hiesen weigerte, habe er es ihr zur Pflicht gemacht, sich unter polizeilichen Schutz zu stellen. Es gelangen, sie in das Kloster zu bringen, sie aber gestehen, noch auch jemals mit ihr oder mit irgend einem Anderen über ihre Angelegenheiten verhandelt.

Bayreuth, 16. August. (Der Brand.) Es ist heute Abend um 8 Uhr die Glocken hier eingeläutet. Es waren am Bahnhofe von den Spitzen der Civil- und der Militärbehörden empfangen. Der Bürgermeister der Stadt hielt eine Ansprache, Ehrenjungfrauen überreichten ein prachtvolles Bouquet. Nach dem Abschreiten der Ehrenkompagnie fuhr der Prinzregent in das Schloß, wo alsbald der Empfang der Künstlerschaft stattfand.

Königsberg i. Pr., 15. August. (Der Kaiser) hat das ihm von der Stadt Straßburg angebotene Zeit angenommen. Er trifft bereits am 20. d. M. Nachmittags hier ein. Es Wochen hat er, Ehrenmitglied der Vereine in Form eines Lampionzuges statt. Ueber 6000 Theilnehmer haben sich angemeldet; 16 Musikkorps werden den Zug begleiten, 1100 Sänger werden dem Kaiser eine Serenade darbringen.

Mainz, 15. August. (Fortsetzung.) Heute erfolgte durch die hiesigen Vereine die Schmückung der Kriegergräber auf den Schlachtfeldern von 1866, 1870 und 1871. Abends fand eine Gedenkfeier in der Schlacht von Gravelotte statt.

Wien, 16. August. (Regimentsverleihungen.) Das Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht die Ernennung des Prinzen Heinrich zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 20, des Prinzen Albrecht zum Oberstinhaber des Dragoner-Regiments Nr. 11 und des Feldmarschall Grafen Moltke zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 17.

Innsterdam. (Fortschritte des Katholizismus.) 35 Jahre sind es jetzt, daß Pius IX. die katholische Hierarchie in Holland wieder eingeführt hat. Seit dieser Zeit wurden 1416 neue Pfarrkirchen, 136 Kirchen restaurirt oder vergrößert. Zu den 98 katholischen Wohlthätigkeitsanstalten, die 1853 schon bestanden, kamen 134 neue, in welchen 14000 Arme und Kranke verpflegt werden. In den katholischen Schulen sind werden 145000 Kinder unterrichtet. Wunderbar!

Paris, 15. August. (Der Eindruck) welchen die Verurtheilung Boulangers gemacht hat, ist ein mäßiger. Der gestrige Abend verlief ruhig, ohne jeden Zwischenfall. Die hervorragendsten Mitglieder des Boulangerismus kamen gestern gegen Abend nach London, um mit Boulanger eine Proklamation abzufassen.

Nou, 16. August. Der König und der Kronprinz besuchten heute Nachmittag das Grab Garibaldi's auf Caprera.

Rom (Zu den katholischen Kundgebungen.) Bemerkt der „Osservatore romano" in einem längeren Artikel, daß einen hervorragenden Gegenstand der Berathungen derselben die römische Frage bilden müsse. Es heißt u. A.: Um so dringender und nothwendiger ist der allgemeine Protest der Katholiken in der Kundgebung, daß weder die Gesetze der jetzigen Regierungen aus Gründen, die hier nicht erörtert zu werden brauchen, in dieser Hinsicht beobachten, leicht als ein Freibrief für die Frevler an den Rechten der Kirche und als Sanktion der Akte der italienischen Revolution aufgefaßt werden kann, daß weder die Gesetze der Ehre und ihre Pflichten verletzt, sondern auch jene heuchlerischen und hinterlistigen Verfprechungen nicht gehalten hat, welche sie gemacht hatte, um die katholische Welt zu täuschen."

Belgrad, 15. August. (König Milan) soll seine Zustimmung gegeben haben, daß die Königin Natalie ihren Sohn, den König Alexander, unter gewissen Bedingungen jährlich mehrere Male im hiesigen Palais besuche und sich einige Zeit daselbst aufhalte.

Belgrad, 15. August. Der Geburtstag des Königs Alexander) ist festlich begangen worden. Nach der kirchlichen Feier fand der Empfang des diplomatischen Korps statt. Der erste der von den auswärtigen Monarchen übermittelten Glückwünsche kam von dem Kaiser Franz Joseph durch seine telegraphische Depesche an den Kaiser.

Athen, 16. August. (Aus Kreta.) Fünfzehnhundert türkische Soldaten sind heute in Kanea auf der Insel Kreta angekommen; weitere sechshundert werden erwartet.

Newyork, 15. August. (Mord.) Im Speisesaale der Eisenbahnstation Lathrop (Pensylvanien) ist gestern ein ehemaliger Richter Terry aus Kalifornien von einem richterlichen Beamten Nagle durch Pistolenschüsse getödtet worden. Nagle rechtfertigte gerade mit einem Richter des Oberste Gerichtshofes, der Richter Field, Beamter des Gerichtshofes, Bahnhofes, als Terry, der wegen Beleidigung des Gerichtshofes kürzlich durch Field zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, den Saal betrat und den 72jährigen Field ohrfeigte. Nagle feuerte zweimal auf Terry und tödtete ihn. Der Mörder ist sofort festgenommen worden.

Locales und Provinzielles.

Haberlschwerdt. Die Anwendungen fremder Gilden zu den Jubiläumsfestlichkeiten mehren sich in erfreulicher Weise und beträgt die Zahl bereits 300. Von neuen in Festzuge die Gilden von Mittelwalde, Glatz, Bendek, Reichenbach, Wüstegiersdorf, Frankenstein, Münsterberg, Schweidnitz, Patschkau, Ottmachau, Brieg, Waldenburg, Bolkenhain, Schönbrunn, Schömberg und noch andere vertreten sein, deren Meldung mit Bestimmtheit zu erwarten steht. Es wäre zu wünschen, daß die hiesige Bürgerschaft sich dem Ausdruck der Gäste durch Beflaggen und recht viele Freiquartiere dafür dankbar zur Verfügung stellen möge.

Haberlschwerdt. (Zweite Lehrerprüfung.) Als Ergebnis der im hiesigen Seminar jüngst stattgefundenen Abgangs mündlichen Lehrerprüfung hat sich herausgestellt, daß von 26 geprüften Lehrern 14 zur Uebernahme eines selbstständigen Elementar-Schulamtes für befähigt erachtet wurden. Zwei Bewerber waren zur Theilnahme an der Prüfung nicht zugelassen worden; einer der Angemeldeten war nicht erschienen. Den Vorsitz führte der Königl. Provinzial-Schulrath Dr. Slanitzky, als Kommissar der Königl. Regierung fungirte der Regl.-rungs- und Schulrath Dr. Gansen, Vertreter der geistlichen Behörde war der Fürstbischöfl. Notariat und Stadtpfarrer Weber aus Glatz. Der Prüfung wohnten bei: die Kgl. Kreis-Schul-Inspektoren Jilgner-Glatz und Tamm-Reichenbach.

Habelschwerdt. (Vorschußverein.) In der am 16. d. M. stattgefundenen außerordentlichen General-Versammlung des hies. Vorschußvereins, eingetr. Genossenschaft, ist der Ackermeister Klapper zum Rendanten des Vereins gewählt worden.

(Gemeinsame Ortskrankenkasse). Der Rechnungsabschluß für 1888 ergab an Einnahmen 22060,39 M., worunter Kassenbestand 753,03 Mark, Zinsen 1000 Mark, Beiträge 20305,36 Mark, 25 Pf. etc. Für die Ausgabe, welche 20027,82 M. beträgt, finden sich u. A. folgende Posten: Für ärztliche Behandlung 4969,35 M., für Arznei 3697 M., Krankengelder an Mitglieder 5352,10 M., Sterbegelder 450 M., Kur- und Verpflegungskosten 1277,30 Mark. Kapitalanlagen 1643,20 M., Verwaltungs-Ausgaben 2260,51 M. Das Gesammtvermögen der Kasse setzt sich zusammen aus 2032,57 M. Baarbestand, 9087,50 M. Wertpapiere, Summa 11120,07 M. (+ 2912,04 M.). Dem Reservefonds gehen 1000 Mark zu.

(Ein Konzert) des Trompeter-Korps des 2ßschl. Feld-Artillerie-Regmts. Nr. 5 (v. Podbielski) unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters und Hilton-Virtuosen Herrn Wolf soll Mittwoch, den 20. d. M., Nachmittag bei hiesigem „Böhmischen Brauhause" stattfinden. Die Kapelle ist auch hier durch ihre vorzüglichen Leistungen schon bekannt und wird gern gehört. Hoffentlich bleibt das Wetter warm und schön, damit die Bemühungen der Unternehmer lohnenden Erfolg haben und das musikliebende Publikum einen recht genußreichen Abend hier verbringen.

(Riesenfrüchte.) An einer Kürbispflanze (Melonen-Riesenkürbis) in der Schloßgärtnerei in Neuwaltersdorf wuchsen dieses Jahr drei Kürbisse, von denen der erste ein Gewicht von 103 Pfund und einen Durchmesser von 1,40 m. hatte, der zweite 90 Pfund, die anderen beiden Kürbisse liegen noch an der Pflanze; der größere wird dem ersteren an Umfang wohl nichts nachgeben und der dritte dürfte ein Gewicht von 80 bis 90 Pfd. erreichen.

Glatz. **Spendungen an Volksschulen und katholische Kirchen.** Die Regierung hat die Ermächtigung zu Spendungen, ertheilt vom 31. Juli d. J. mittheilt, bedarf es behufs Vorbereitung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Befreiung der Stiftungen zu wohlthätigen, milden oder gemeinnützigen Zwecken von der Stempel- bezw. Erbschaftssteuer, der Genehmigung, welche beantragt wurde, zu Spendungen an Kirchen und Schulen — ohne Rücksicht auf deren Höhe bezw. Gegenstand — innerhalb der letzten drei Etatsjahre 1886/87 bis 1888/89 an die Volksschulen der Kreise Glatz, zu Volksschulunterrichtszwecken Aufgewiesen haben; ferner welche Spendungen die Kirchen von Alt-Wartenberg, Bolkenhain und Schömberg v. Kölle. Die Zentrumspartei, der er sich stets gern und willig für die, der dortigen konfessionellen Verhältnisse wegen ausschließlich Kandidatur im Wahlkreise Steinau x. zur Verfügung stelle, verliert in dem Dahingehenden Gesetzentwurfe, die Kirchen, die Armen einen ihrer besten Söhne, der Staat, dem er als Offizier gedient, einen loyalen Unterthan, die Gesellschaft einen liebenswürdigen Kavalier, die Armen einen großen Wohlthäter. Einen höchsten Zug seiner ritterlichen Gesinnung liefert der Umstand, daß er Nordenskiöld eines seiner Schlösser als bauernden Aufenthalt zur Verfügung stellte. Gott der Herr sei ihm ein sicher Vergelter. R. i. p.

Breslau. (Rothenburger Sterbefall.) Entgegen vielfach verbreiteten Nachrichten wird der „Schl. Ztg." mitgetheilt, daß der Minister des Innern und der General-Verwaltung vom 6. Juli d. J. bestimmt hat, daß der Rothenburger Sterbefall noch nicht bestätigt hat und daß diese Bestätigung auch nicht vor Ende August oder Anfang September zu erwarten ist.

Breslau. (Der Generalverein der schlesischen Bienenzüchter) erläßt an die Bienenzüchtervereine einen Aufruf zu gemeinsamem Vorgehen zur Erlangung eines Gesetzes zum Schutze des Handels mit Honig. Bei Gelegenheit der vorjährigen Ausstellung wurde ein Honig-Gesetzentwurf soll als Honig nur das reine, von Bienen bereitete Naturprodukt verkauft werden.

(Pastor Fliedner aus Madrid) wird nicht nur in Breslau, sondern auch in Schweidnitz, Bunzlau, Schönau, Bolkenhain, Jauer und zwar Sonntag, den 25. d. M., in Niesky, am 26. August in Siegnitz, am 28. in Schweidnitz, am 31. in Weigwitz bei Mansen und am 1. September in Ohlau. Als Thema für die einzelnen Vorlesungen ist gewählt worden: „Die Mission bei den spanischen Zigeunern in Madrid".

(Zum Schweine-Einfuhrverbot) erhält die „Breslt. Ztg." folgende Mittheilung aus Moslowitz, 16. August: „Zwiefge der vom Reichstanzler erlassenen Ausnahmebestimmungen, betreffend die Schweineeinfuhr, ist gestern ein Transport von 1000 Ferkeln ungehindert über die Grenze in schlesischen Hüttenbezirke über das Zollamt Moslowitz gelangt. Die Einfuhr über Dziebly bleibt verboten."

Glatz, 16. August. (Goldene Hochzeit) Regierungspräsident a. D. Freiherr von Zedlitz und Neukirch feierte am 14. d. M. mit seiner Gemahlin Charlotte, geb. Freiin von Falkenhausen, auf seinem Gute Birgwitz das fest der goldenen Hochzeit im Kreise der Kinder und Enkel. Unter den zahlreichen Ehrenbezeugungen, welche dem Jubelpaar zuteil wurden, ist insbesondere die Mitteilung der großherzigen Gesinnung des Amtsbesitzers Birgwitz und ein festes an seinen Gemeinde Birgwitz veranstaltetes Feuerwerk zu erwähnen. (Schl. Ztg.)

L. Glatz. Für die Schlesische Gärtnerei der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ist ein Gewerbeaufsichtsbeamter angestellt worden. Es sind gewählt: Kreis Neurode: für den Bauergutsbesitzer Franz Bittner in Mittel-Steine der Gutsbesitzer Ambros Moschner in Ebersdorf; Kreis Frankenstein: für den Fideicommißbesitzer Lieut. a. D. Graf zu Klinckowstroem in Ober-Wiesenthal, Kreis Glatz: der Rittergutsbesitzer Appolonz zu Prokan ist die staatliche Ortsaufsicht über die kath. Privatschule in Stolz, Kreis Frankenstein, übertragen. — Dem Fabrikbesitzer Taube in Neurode ist die Konzession zur Errichtung einer höheren Privatschule in Neurode erteilt.

L. Glatz. (Verloren. Diebstahl. Unfall.) Am 30. Juli c. ist im Bade Reinerz gelegentlich eines Einkaufes in einem Galanterie-Waarenladen einer Dame aus der Provinz Posen ein Portemonnaie von ausgezeichnetem Leder mit Inhalt, enthaltend 480 M. in Papieren und Gold und etwas kleinere Münze, abhanden gekommen. Am 8. d. M. in den Abendstunden ist in den von seinen Bewohnern verlassenen Hause der unverehelichten Anna Engel in Hartau ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Es hat sich um Kleidungsstücke gehandelt, welche mit einer linderhyr mit weißem Zifferblatt und römischen Zahlen, an welcher der Uhrschließel mit brauner Wolle angebunden war, nebst Uhrkapsel und Uhrkette von Messing, eine Geldbörse aus grünem Zwirn, enthaltend 1 Markstück und 2 Fünfzigpfennigstücke, 1 Ein- und 1 Zweipfennigstück, mit braunen Rändern und eine Quantität Nahrungsmittel. Des Diebstahls dringend verdächtig ist eine etwa 20 Jahre alte Frauensperson, die in Hartau gesehen worden ist; bestehe ihre Kleidung aus Handschuhen und einem braunen Mantel, jedoch hatte dieselbe Kolpopaden Glanz. — Gestern Barbierlehrling, welcher am 14. d. M. im Auftrage seines Prinzipals in der Kaserne von dem Grünen Thore seinem Gewerbe nachging, glitt auf der Treppe aus, stürzte herunter und brach ein Bein. Seine Unterbringung im Franziskaner Kloster wurde bewerkstelligt.

V. Glatz. (Knabenpiele.) Das bekannte Kletterreiten der Knaben artet jetzt theilweise zur Unfälle aus. Unsere Schuljugend betreibt nämlich dieses Spiel zumeist auf den öffentlichen Straßen und Plätzen und zu überhaupt, das Unfälle nicht vermieden werden können. Am 14. d. M. trieb ein Knabe seinen Reifen über den Unterring den Brückthorberg hinunter, auf der Brücke lief der Reifen dem Kutschpferde eines Hauptmanns in die Beine, dadurch wurde scheu, sprang zur Seite, glitt auf dem glatten Pflaster aus und stürzte hin, wobei es sich nicht unerheblich beschädigte. Der Besitzer des Pferdes macht die Eltern des Knaben regreßpflichtig. Auch das Drachenspiel in den Straßen mußte untersagt werden, da schon viele Fälle von Scheuwerden der Pferde dadurch herbeigeführt worden sind. Es geben für freie Plätze genug, wo die Kinder ihrem Vergnügen nachgehen können. Es wird dabei auch Sache der Eltern und Lehrer sein, die Kinder auf die Folgen solcher Spiele auf den Straßen aufmerksam zu machen. Wie mir erfahren haben, hat jetzt die Polizeidiener beauftragt, diese Spielzeuge in solchen Fällen anzuhalten zu vernichten und die Kinder resp. deren Eltern zur Bestrafung anzuzeigen.

Z Neurode, 16. August. Für die neu zu errichtende höhere Knabenschule, deren Leitung der Kreisschulinspektor zu übernehmen wird, sind von Seiten der Stadt die schon der früheren Schule Vorhandenen 1000 M. gewehnigt worden. Der Unterricht wird demjenigen der unteren Klassen eines Gymnasiums bezw. Realgymnasiums entsprechen. Schüler dieser Anstalt können nach Absolvirung der Sexta und Quinta in die Untertertia der benannten höheren Unterrichtsanstalten aufgenommen werden. Die Anstalt wird also mit einer Sexta beginnen, welcher zu Ostern nächsten Jahres eine Quinta und Ostern 1891 eine Quarta folgen wird. — Seitens der Stadtverordneten-Versammlung ist der Kreisausschußbeschluß erhalten, für Bezirksfeldwebel Saffran aus Münsterberg gewählt worden. — Künftigen Donnerstag, den 22. d. M., wird die Kapelle des Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Wolf im Hilton-Wiesen-Garten des Herrn Werner Müller ein Konzert veranstalten. Da die Leistungen genannter Kapelle von früheren Jahren her in gutem Andenken stehen, dürfte der Besuch ein guter werden. — Bei dem heute in der Brauerei zum „Feßenkeller" in Waldig stattfindenden Gartenfest hielt der Bürgermeister. — Bei dem am Freitag Abend abgehaltenen Appell der Freiwilligen Feuerwehr wurde u. A. beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 15. Septbr. zu abhalten. Nach einer Nachmittags stattfindenden Hauptübung wird ein Fackelzug mit Musik und Gesang durch die Straßen ausgeführt und jüngeren Mitgliedschaft vorgenommen werden soll. Abends findet Tanzvergnügen statt. Ebenso steht eine vollständige Reorganisation der Sanitäts-Kolonne in Aussicht. — Die Arbeiten in der neuen Kirche schreiten rüstig vorwärts. Die Maurerarbeiten sind bis auf einige Nischen fertig, und von der Heizung bloßgelegt. Dieselben sind einfach, aber der ganzen inneren Einrichtung entsprechend. Die Maurerarbeiten beschränken sich jetzt nur auf die Fertigstellung der Empore, des Musikchors, sowie der Pflasterung der Seitenschiffe und der Fortsetzung der Maurerarbeiten, welche im Innern der Kirche vollendet sein, so daß mit der Aufstellung der Altar-Kanzel, Bänke, Orgel x. begonnen werden kann. Die Zimmerarbeiten bei der Satzstiel werden in hiesiger Woche vollendet werden, so daß bei der Fortsetzung der Maurerarbeiten vorzüglich fertig, und von der Heizung bis zum 1. Oktober vollständig bewohnbar eingerichtet sein, so daß unser neuer Pfarrer Stande seinen Einzug in denselben halten kann.

+ Landeck, 17. August. (Vortheile der Eisenbahn.) Da unser Städtchen von Bahn zu weit entfernt ist, und auch nach Oesterreich hin wegen des Zolles Fremde nicht zahlreich vorübergehen, so stellen sich hier die Preise mancher Lebensmittel viel höher als in größeren benachbarten Orten. Das Grünzeug z. B., welches von Frankenstein und sonstigen Orten hergeschafft werden muß, ist hier recht theuer. Einlauer-Gurken kosten bei uns das Stück 20 Pfg., während hier Mitte August an Gemüse-Stationen bedeutend niedriger zu stehen kam; in Siegnitz zahlte man nur 10 Pf. pro Stück. Von fremden Bieren sind ja im Sommer alle Arten Getränke zu haben. Das Bier kann billiger trinken, wenn es uns durch das Dampfroß zugeführt wird, wenn es freilich die Preise kommen, um so billiger werden aus dem Kohlen zu stehen kommen. Wer ferner einen großen Einkauf an Ausstattung, Kleidungsstücken u. s. w. hat, wird hier, wenn er nicht Ausdauer sucht, vor fährt mit Dampf nach Glatz, Frankenstein u. a. Orten; in einiger Stunden ist der Weg oft ohne nennenswerthe Kosten gedeckt. (Und die einheimischen Geschäftsleute? D. Red.) Freilich mag ja auch Mancher Vortheile in einer Eisenbahn für sein Geschäft erkennen, wenn er Kohlen, Bier, Getränke, Fleisch und Schatten. Der allgemeine Nutzen aber, welcher eine Bahnverbindung zur Hebung der Stadt und des Bades hat, ist bedeutend größer als der etwaige Nachtheil, welchen diese für Einzelne haben dürfte.

+ Reinerz, 18. August. Die Kurliste Nr. 61 weist nach an Kurgästen 3525 Personen und angemeldeten Durchreisenden 2556 Personen, zusammen 6081 Personen.

Lewin, 13. August. (Gruft.) In Folge des Mauerschwammes, der bereits einen Theil unserer Kirchenbänke gefährdete, ist man bei den Ausbesserungsarbeiten des Kirchenfußbodens auf Gräber stoßen, die in der Nähe der Kanzel gelegene Gruft gekommen. Da ein kleiner Theil der Wölbung zusammengebrochen ist, kann man mit einiger Mühe in dieselbe hinabsteigen. Aus den vorhandenen Aufzeichnungen des hiesigen Pfarrers geht hervor, daß der Erbauer der Kirche, der 1680—1715 von seiner Gattin, der Pfarrer Johann Peter Hanke, welcher 1653 starb, begraben liegt. Beim Eintritt in die Gruft bemerkt man aber zwei Särge, von denen der eine noch gut erhalten, der andere zusammengebrochen ist. In dem ersteren sieht man die wohlerhaltene Leiche des Pfarrers Hanke. Der Schädel ist nicht mit dunklen Haaren besetzt; ein Kreuz in der Brustgegend, ein Rosenkranz und die Reverende aus schwarzem Tuch sind noch wahrnehmbar; die Gesichtszüge sind erschienen mit kleinen Kalktropfen überzogen. Von der Leiche des anderen Sarges sieht man nur einen schwarzen Kopfbedeckung überreste. Wenn Pfarrer Siegel einsah berichtet, daß der Pfarrer Hanke in der Nähe der Kanzel begraben liegt, dann dürften diesen Ueberreste nur in dem Alterer, zusammengebrochenen Sarge zu suchen sein. Denn wenn in der Gruft sicher ein Pfarrer begraben wäre, der zweite Sarg nicht, würde Siegel dies nicht unerwähnt gelassen haben. Der zweite Sarg ist offenbar bedeutend später in die Gruft gebracht worden. Es läßt sich nicht feststellen, welche Leiche hierin begraben worden. Das dunkle Haupthaar läßt auf einen jüngeren Mann schließen. (Echo.)

+ Bad Langenau, 18. August. In der Kurliste Nr. 20 sind bis zum 16. d. M. 1208 Kurgäste und 856 Durchreisende, zusammen 2064 Personen verzeichnet. Es sind im Laufe des Monats noch viele Gäste angekommen, da der Spätsommer im Gebirge die angenehmste Jahreszeit ist.

+ Bad Alt-Heide. (Der Badeverkehr) beläuft sich bis zum 13. d. M. auf 391 Kurgäste und 512 Passanten, im Ganzen 904 Personen.

J. Frankenstein, 15. August. Es ist wohl bekannt von hier, welcher schon seit langer Zeit an einem hartnäckigen Magenübel leidet, das ihm viele Beschwerden macht, ist von seiner vorgesetzten geistlichen Behörde für einige Wochen beurlaubt worden und am Mittwoch in die Kur gegangen. Es ist allgemein der Wunsch und Hoffnung vorhanden, welche wir ihm, dem jungen eifrigen Priester, von ganzem Herzen wünschen. Die für die erste Hälfte im August, also gleich nach dem Fahnenweihfest, in Aussicht genommene Zieh-ung der zum Besten des Gesellenhospizes bestimmten Lotterie ist bis zum Herbst verschoben worden. — Beim Aufsteigen auf den Wagen kam ein Arbeiter aus Zadel in das eine Vorderrad, wobei er zu Falle kam und hierbei den linken Arm brach. — In der am 2. September stattfindenden Generalversammlung des Allgemeinen Gesellenvereins soll u. A. Bericht erstattet und beschlossen werden über einen Beitrag zum Bau der Bahn Mittelwalde-Gnadenfrei. — Von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt, hat Herr Landrath Held die Verwaltung des Königlichen Landrathsamtes wieder übernommen. — Heffer, als die Mitteilung, daß der Kaiser in Metz in der Kirche Gegenst angefallen. Nur die Kartoffelernte dürfte nicht günstig werden, da ein größer Theil dieser Frucht an der Fäule leidet. Rüben gehen gute Ausflüchten.

Ziegenhals, 16. August. (Einführung.) Gestern wurde der neu berufene Hauptlehrer an der hiesigen katholischen Stadtschule und Chorrektor an der Stadtpfarrkirche, Reimann, bisher in Rengersdorf bei Glatz, durch den königl. Kreisschulinspektor, Erzpriester Dobyn in sein Amt eingeführt. (Schl. Ztg.)

N. Königszelt, 18. August. (Der Schlesische Raucherverband), welcher gegenwärtig 14 Rauchervereine umfaßt, hielt gestern und heute hier seinen 3. Verbandstag ab. Im Laufe des Nachmittags erfolgte der Besuch der großen Porzellanfabrik. Es wurden die umfangreichen Werkstätte, die Kapselbrennerei, Porzellan- und Brennfesselmaße, die Maße- und Glasurmühlen, die Druckerei und die Malereien besucht. Die Großartigkeit der industriellen Anlage der Fabrik, welche ca. 550 Arbeiter beschäftigt und die Fabrikation von Porzellan, Steingut, Majolika und der Zierfabrikat, sowie die wohlthätigen Einrichtungen für die Arbeiter, als Speiseanstalt, Bäckerei, Badeanstalt, Gärtnerei x. f. w. machten auf alle Besucher einen großen Eindruck. Es folgte nun ein Rundgang durch den bildhauerei Fabrikat, wobei auch auf die Kunstfabrik hingewiesen wurde, welche jährlich bis 2 Millionen Liter Spiritus produzirt und allein rund 200000 M. Steuern zahlt. In den Strahlen der Abendsonne sammelten sich sodann die Raucher Schlesiens um das in nahen Walde liegende „Friedrichs-Denkmal". Abends vereinigten sich die Raucher in Bergers Gasthof zum Kommers. Heute früh 10 Uhr begannen die Verbandsverhandlungen. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Liegnitz gewählt. Zum

Schluß wurde ein Ausflug in die Strieganer Berge gemacht. — (Welchen Zweck haben denn diese Vereine? D Red.)

U Waldenburg, 18. August. Herr Oberkaplan Stephan hat vergangene Woche seine Berufung und Bestätigung als Pfarrer nach Leipe bei Jauer erhalten. Der Termin der Uebersiedelung nach dem genannten Orte ist noch unbestimmt. — Die hiesige Bergkapelle erhielt zum 1. Oktober cr. in der Person des Musikdirektors des Breslau'er Stadttheaters, Herrn Hugo Pohl, einen neuen Kapellmeister. Für die andere Stelle, welche von dem Vorstande der Niederschlesischen Bergbau-Hilfskasse zu besetzen hat, stehen sich 80 Bewerber gegenüber.

Gottesberg, 14. August. Schmiedemeister Alex in Ober-Hermsdorf hat ein Orchestrion (das vierte in hiesiger Gegend) für seinen Kontersaal angekauft, welches 12 000 Mark kostet und durch einen Gasmotor in Betrieb gesetzt wird. — Der Bau des neuen Schulhauses, welcher ca. 80 000 M. kosten wird, soll demnächst in Angriff genommen werden. Der Baustoff liegt an der südöstlichen Stadtseite in sehr angenehmer und gesunder Lage. — Die Rektorstelle an der evangelischen Stadtschule, welche bisher mit dem zweiten Predigeramte verbunden war, soll von diesem getrennt und alsdann zur Bewerbung ausgeschrieben werden. Das Gehalt beträgt 1800 M. und steigt bis 2400 M. — Die in der Nähe der Stadt gelegene und vielbesuchte Friedenshöhe mit prächtiger Aussicht nach dem Hochgebirge hat in tausenden Jahre ebenfalls umfassende Ausbesserungen erfahren. — Am in guten Vernehmungsverhältnissen stehender Gutsbesitzer in Konradswaldau hat sich erhängt, jedenfalls aus Schwermuth. — Ein bedauerlicher Vorfall ereignete sich am Sonntage in Wüstebach. Ein Tourist aus Schlesien (Kaufmann) kehrte nach dem Wirthe Herrn Hahn ein, um Bier zu trinken. Der Wirth, welcher Speisesale eine Anzahl österreichischer Offiziere beim Zikerspiel vergnügten. Der Kaufmann pfiff dazu, was ihm ein Lieutenant verbot. Es kam zum Wortwechsel und bald wurde vom Degen Gebrauch gemacht und der Kaufmann, der eigentlich die Schuld trägt soll, arg zugerichtet.

— **Hirschberg**, 18. August. (Aus dem Riesengebirge.) Die hiesige wettbekannte Eisengießerei, Maschinen- und Brückenbauanstalt von Starke und Hoffmann, welche über 600 Arbeiter beschäftigt, wird demnächst in eine Aktien-Gesellschaft umgebildet werden. — Die Fernsprechanlage in hiesiger Stadt wird gegenwärtig ausgeführt und soll bereits am 1. September dem Verkehr übergeben werden. — Auf Anregung des hiesigen Zoologen Dr. Zacharias soll die Errichtung eines Observatoriums zur Erforschung der einheimischen Süßwasserfauna geplant sein. Zur Anlage desselben ist der Pilzner See in Osthofstein, ein 50 □Kilometer großes Wasserbecken von beträchtlicher Tiefe, ausersehen und namhafte Naturforscher und Gelehrte haben bereits 10 000 Mark zur Errichtung dieser Beobachtungsstation gezeichnet. 12 000 Mark sollen noch zusammengebracht werden. — Vorgestern wurde hier ein junger Mann verhaftet, welcher der Brandstifter des Haase'schen Logishauses in Krummhübel sein soll. Ueber den Brand des betreffenden Grundstückes ist noch zu erruhnen, daß noch vor einigen Tagen in demselben sämtliche Sommergäste wohnten. Dasselbe ist erst im vorigen Jahre erbaut worden und war eine Zierde des Ortes, eine im Schweizerstile gehaltene Villa mit wiederhalben. Der Besitzer hatte sämmtlichen Mobiliar nicht versichert. Glücklicherweise wurde der größte Theil derselben geborgen. Auch die Nebengebäude sind niedergebrannt, da die herbeigeeilten Feuerwehren erst Wasser herbeischaffen mußten, ehe dem verheerenden Elemente entgegengearbeitet werden konnte. — In Schmiedeberg hat vor einigen Tagen ein Windhose eine Windmühle beschädigt und großen Schreck unter den Beobachtern hervorgerufen. — In Ludwigsdorf warf die Frau eines Zigeuners ihrem Manne Diebstähle und Einbrüche vor. Dieser wurde darüber so wütheubrand, daß er seiner Frau mit einer Axt den Kopf abschlug und sie auf unerhörte Weise mißhandelte. — Aus der Lehrerwelt hat die hiesige Kreisverwaltung 57 270 M. erhalten.

— **Warmbrunn**, 18. August. Vor einigen Tagen fand zum ersten Male ein Konzert von dem vorzüglichen Chor der Kapelle des Kaiser Franz Garderegiments in hiesiger katholischer Schule unter Führung der Geistlichkeit und der Lehrerschaft statt. Derselbe wurde nach Wolfsdorf unternommen. — Die Frequenz von Warmbrunn-Herischdorf ist auf 7946 Personen, darunter 2025 Badende und 5921 Sommergäste gestiegen. Von den Badegästen hat jetzt Hermsdorf-Kynast den stärksten Besuch. Dasselbe zählt eine Frequenz von 2368 Personen, während Schreiberhau eine solche von 2309 Personen aufweist. — Die bekannte Maschinenfabrik von Fillner in Herischdorf, welche seit vielen Jahren durch die Herstellung der besten Papiermaschinen sich einen Weltruf erworben hat, soll in nächster Zeit in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden. — Bei den Schießübungen mit scharfen Patronen, welche das 5. Jägerbataillon auf den Fluren der Umgebung abhielt, wurden an einem Tage 8000 Schuß abgegeben, welche das günstigste Resultat für die Schießfertigkeit der Jäger abgaben. — In den letzten Tagen ist der Verkehr auf dem Hochgebirge trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ein so großer gewesen, daß in dem Koppengasthaus und in der Riesenbaude kein Stuhl zu bekommen war. Auch in der Wiesenbaude war jeder Winkel mit Gästen ausgefüllt. Die Nächte im Hochgebirge sind jetzt bereits empfindlich kalt und die Touristen müssen sich mit warmen Kleidern und Schuhen versehen, wenn dieselben nicht Nachtheile für ihre Gesundheit davontragen wollen.

Neisse, 14. August. (Minister Dr. Friedenthal), welcher sich, wie gemeldet, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einer Kur in Gräfenberg unterzog, hat eine Besserung in seinem Befinden nicht erzielt. Das Nervenleiden ist vielmehr, der „Nis. Ztg." zufolge, noch schlimmer geworden, so daß der Herr Minister dieser Tage nach Giesmannsdorf zurückkehren wird.

Görlitz, 13. August. (Ein entsetzlicher Eisenbahn-Unfall trug sich, wie die „Görl. Nachr." melden, auf Bahnhof Johannisthal der Görlitzer Bahn gestern Morgen 7¼ Uhr angeblich des dort gerade haltenden Personenzuges aus Kottbus zu. Dort rangirt um diese Zeit ein Güterzug eine künstliche Anhöhe hinab und hinauf. Zwei Bahnarbeiter überschritten aus bezeichtem Nachtheil hier die Schienen, als in derselben Augenblick der Rangirzug von der Anhöhe herabkam. Dem einen Arbeiter gelang es noch mit genauer Noth, zur Seite zu springen, den anderen hinaggen faßte vor den Augen der Passagiere des haltenden Personenzuges ein Rad, riß ihn nieder und trennte ihm sofort den Kopf vom Rumpfe.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. August. (Kaiserin Augusta) kam heute von Babelsberg hier an. Dieselbe besuchte das Augusta-Hospital, empfing im hiesigen Palais den Unterstaatssekretär Grafen Berchem, den Minister v. Bötticher und den Gesandten von Schlözer.

(Ordensverleihung.) Kaiser Franz Josef verlieh dem Dichter Ernst v. Wildenbruch, dem Verfasser eines Begrüßungsgedichtes, den Eisernen Kronenorden.

Berlin, 17. August. (Kaiser Franz Josef) hat bei seiner Abreise aus Berlin 15 000 M. für die Armen der Stadt Berlin gespendet.

Münster. (Die Bischofswahl.) Die Meldung, der neuernählte Bischof habe die Wahl angenommen, bestätigt der „Westf. Merkur" mit dem Hinzufügen, daß eine entsprechende Anfrage an die auswärts wohnenden Herren Kandidaten vor der Wahl eingegangen war, und daß Jeder von ihnen erklärt worden sei, daß er bei einer Wahl vorlag Es gemähte also die Oeffnung des Schreibens des Kandidaten nach vollzogener Wahl, um zu wissen, ob derselbe bereit sei, dem Rufe des Kapitels Folge zu leisten. Die Antwort des Hochw. Dr. Dingelstad lautete bejahend. Bescheiden — was ist vielleicht die hervorragendste Charaktereigenschaft des Neugewählten, und mit ihr verbindet sich große Herzensgüte und Liebenswürdigkeit im Umgang. Dingelstadt gehört zu jenen aus Fleißigkeit und Mühe in schönem Ebenmaße zusammengesetzten Naturen, die sich freilich, wohl gewiß zum Ärgernis Gegner, aber keine persönlichen Feinde schaffen können. Lehrer, Mitschüler und Schüler, Freunde und Kollegen, Vorgesetzte wie Untergebene haben ihm ihre ungeheuchelte Hochachtung, verehrt und geliebt. Doch er nun trotz so vieler hervorragender Eigenschaften des Geistes, der Bildung und des Herzens bisher auf einen verhältnismäßig engen Wirkungskreis beschränkt geblieben, lag, abgesehen von der Demuth des Mannes — zu großen Theilen auch an den Wirren des Kulturkampfes.

Bayreuth, 17. August. (Der Kaiser und die Kaiserin) sind um 8 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Prinz-Regenten Luitpold begrüßt worden. Der Kaiser und der Prinz-Regent umarmten sich und begrüßten sich auf das Herzlichste. Von den Künstlern war eine Deputation erschienen, indem Mottis Cantate über Göthes „Meeresstille und Glückliche Fahrt" vorgetragen wurde. Zum Schluß der von den Künstlern St. Mozart's Kaiser Kaiser dargebrachten Ovation wurde nach der Cantate von Mozart's Kaiser-Marsch" von Richard Wagner vorgetragen.

Baden, 17. August. (Der Schah von Persien) ist mit dem Großherzog heute um 1½ Uhr Nachmittag nach Karlsruhe und von da nach Stuttgart abgereist.

Vermischtes.

(Eine wehmüthige Erinnerung) weckt der Bericht eines Einjährig-Freiwilligen in der „Odenkirch. Ztg.", welcher die jüngste Reise unseres Kaisers nach England mitgemacht hat: „Donnerstag Nachmittag gegen 4 Uhr hatten wir den Kanal hinter uns und hatte in Folge dessen das Glück, einer Kaiserlichen Yacht beinahe vorbeiziehen zu dürfen. Nachdem wir gegen 6 Uhr Dover-Calais passirt hatten, deren Buchtlieser man am fernen Horizont erblicken konnte, näherten wir uns der Stelle, an der vor Jahren unsere junge Flotte ihren ersten heißen Kampf erfahren sollte. Nach und nach wurde die Bewegung der Schiffe langsamer und endlich hielt das ganze Geschwader in feierlicher Ruhe und auf den leicht bewegten Wellen. Unter uns, tief auf dem Meeresgrunde, lag das mächtige Panzerschiff „Der große Kurfürst". Es hatte ihm seine Tapferkeit Gottesdienst zum Gedächtniß der hier verunglückten Seeleute statt. Ein ernster Augenblick, der Jedem von uns unvergeßlich sein wird. Die Musikkapellen der einzelnen Schiffe spielten einen Choral, und noch unter den verhallenden Klängen desselben zog das große Geschwader vorüber über die schäumenden Wellen dahin, seinem obersten Kriegsherrn zu neuen Ehren führend."

(Ein großes Geschenk) erhielt die Christkindkasse für Leipzig und Umgegend. Ein Wohlwollender hatte ganz gratis 1000 Ar Wald, Wiesen und Feld und überwies dieselben der Kasse als Heimstätten für Genesende. Auch die erforderlichen Umbauten lädt der Geschenkgeber für seine Rechnung ausführen.

(Experiment mit dem Fallschirm.) Die Luftschiffahrt nimmt in den Vereinigten Staaten gegenwärtig die Form eines Fiebers an. Wer nicht selbst lenkbare Luftschiffe erfinden kann, sucht wenigstens mit dem Fallschirm zu experimentiren, und manche gehen sogar zu den primitiven Experimenten des Mr. Wheeler zurück, der vor einigen Jahren in Stamford, Shepard in Connecticut ein Paar zehn Fuß lange Flügel und „Tog" mit ihrer Hilfe von dem Dache seines Hauses. Resultat: Beinbruch, Schulterverrenkung, Handverstauchung, drei Wöchen im Kopfe, zahlreiche Hautabschürfungen.

(Langer Schlaf.) In Mühlhausen ist ein junges Mädchen am 22. Juli in lethargischen Schlaf verfallen und hat in diesem Zustande 14 Tage verbracht. Erst am 5. August ist das Mädchen aus dem Schlaf erwacht.

(Selbstmorde von Offizieren) werden aus Oesterreich gemeldet. In Budapest nahm sich der Genie-Oberleutenant Zaffaut von Orion auf entsetzliche Weise das Leben. Ein Schmerbrecher war er aus Mißmut in Stücken zerschossen. Der Offizier hatte zugleich in das Stadtmuseum, dem er hier angehangt, zwei Dynamitpatronen an seine Stirn und Brust fest, drückte ein mit Chloroform getränktes Taschentuch in seinen Mund, und jagte sich hierauf einen Bajonettdolch durch seine Kehle und in seine Brust. Der Unglückliche war sofort todt. Die Dynamitpatronen gingen nicht los. In Brünn erschoß sich an demselben Tage der pensionirte Alanen-Oberlieutenant J. Richter. Derselbe war seit längerer Zeit krank.

Für die Pius-Kirche in Berlin: Ungenannt Kunzendorf 1 M.

Heute entschlummerte sanft in der Blüthe des Lebens unsere geliebte Tochter

Hedwig.

im Alter von 16 Jahren und 3 Mon. Dies zeigen tiefbetrübt an

Altkunnig, den 17. August 1889.

Die trauernden Eltern: Hanisch, Hauptlehrer, und **Fran Johanna**, geb. **Fritsch.**

Die feierliche Beerdigung findet Mittwoch, den 21. August, Vormittags 9 Uhr statt.

Gestern Abend 10½ Uhr verschied sanft und ungemein leidlos, wiederholt gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, unser innigstgeliebter, herzensguter, braver Sohn und Bruder, der Buchhalter und Brokerkrift, Junggesell

Maximilian Hauck,

im blühenden Alter von 25 Jahren 1½ Monaten.

Mit dem größten Schmerzgefühl widmen wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

Lichtenwalde, den 18. August 1889.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Mittwoch, den 21. d. M., Vormittags 9 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme von Nah und Fern während der langen Krankheit und bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter der Schuhmachermeisterin Frau **Auguste Kramer**, geb. **Kintscher**, sagen wir allen Verwandten und Bekannten den herzlichsten Dank.

Eisersdorf, den 16. August 1889.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Auf der Chaussee von Mittelsteine nach Wüstegiersdorf ist ein **Mäntelsack** und ein **Portemonnaie mit Geld** gefunden worden. Die rechtmäßigen Eigenthümer können die Gegenstände beim unterzeichneten Amtsvorsteher gegen Erstattung der Inseratenkosten in Empfang nehmen.

Der Amtsvorsteher.
Reiss.

Auf dem Wege von der Wüstegiersdorfer Brauerei bis zum Wüstegiersdorf ist ein feiner **Muffung** und ein braunes **Tuch** verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben

Bahnhof Habelschwerdt.

Gasthofverkauf.

Wegen anhaltender Krankheit verkaufe ich meinen Gasthof mit Ausspannung und Fremdenzimmern im Centrum der Stadt, alte gute Nahrung, bei Anzahlung von 3000 Thalern sofort. Nähere Selbstkäufer erfahren Näheres bei mir selbst.

Brauer, Liegnitz, Mittelstraße 56.

Zu dem auf **Montag, den 26. d. Mts.**, Nachmittags 1 Uhr, im „Schützenhause" stattfindenden

Fest-Diner,

à Couvert 1,50 Mk., ladet ergebenst ein

Habelschwerdt. **Der Vorstand der Schützengilde.**

Anmeldungen dazu nimmt Kaufmann Herr **Paul Taiber** bis **Sonnabend, den 24. d. Mts.**, entgegen.

Billets für Personen, die weder einem Vereine noch einer Innung angehören, sind von jetzt an zum Preise von 50 Pfg. in den Verkaufsstellen: A. Krause, A. Köhler, W. Hagedorn und in J. Franke's Buchhandlung zu haben.

Inserate

für die projectirte Fest-Zeitung,

welche **Sonntag, am 25. August cr.**, zur Ausgabe gelangt, werden bis **Mittwoch Abend** in die Expedition des Gebirgsboten erbeten.

Die Insertion würde sich bei der großen Verbreitung und der Billigkeit des Satzes allen hiesigen Geschäftsleuten, insbesondere Hoteliers rc., empfehlen.

Habelschwerdt. **Die Fest-Zeitungs-Redaction.**

Schmidt & Stade, chem. Fabrik, Frankenstein i. Schl.

Wir offeriren **unter Gehalts-Garantie** unsere reell angefertigten und allseitig anerkannten

künstlichen Düngemittel

und wird Herr

B. Berger in Glatz am Roßmarkt

während der Saatzeit Lager derselben halten und zu Fabrikpreisen abgeben.

Kleine Ausgaben zu rechter Zeit bewecken große Ersparnisse.

Die Dampf-Schönfärberei und chemische Reinigungs-Anstalt für Herren- und Damen-Garderoben, Teppiche, Möbelbezüge, Gardinen rc.

von G. Strauch in Schweidnitz,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum wiederum zur geneigten Beachtung. **Wintergarderoben** bitte ich recht bald bei nachstehenden Annahmestellen abgeben zu wollen um vor späterer Anhäufung von Aufträgen noch eine rechtzeitige Rückfertigung zu ermöglichen.

Annahmestellen: bei Frau **L. Martin-Glatz**, „ Herrn **A. Krause-Habelschwerdt.** „ Fräulein **Ida Zehnich-Ullersdorf.**

Für **Neurode, Reinerz, Schlegel und Wünschelburg** wollen sich zur Uebernahme einer Annahmestelle geeignete Personen melden.

1800 bezw. 600 Mark

werden bald oder 1. Oktober c. auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Von wem? zu erfahren in der Buchhandlung **A. Hitschfeld**, Neurode.

Ein schwarzer **Hund** mit gefringtem Schwanz hat sich zu mir gefunden. Es kann derselbe gegen Erstattung der Kosten von seinem Eigenthümer abgeholt werden beim Gastwirth **F. Rittner** in **Seifersdorf**, Kr. Neurode.

Superphosphat,

14 % offeriert billigst

R. Veit, Eisenhandlg., Habelschwerdt.

Dem Bierkutscher **F. Krahl** zu Wallisfurth leihe ich wegen meiner Anzüge Abbitte.

Heinrich Franke.

Warnung.

Ich warne Jeden, meiner Frau **Franziska Mader**, geb. Hoffmann, etwas zu borgen, da ich für keine Schulden mehr aufkomme; auch warne ich vor Abkauf von Sachen. **Josef Mader**, Maler in Altweistritz.

Krauthobelmaschinen

hat allerdilligst abzugeben

Landeck i. Schles.

Franz Rupprecht,

Eisenhandlung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich **Donnerstag, d. 22., Nachm. und Sonnabend, den 24. d. M.**, zum Wochenmarkte in **Habelschwerdt** beim Gastwirth Herrn **Klein** mit einer großen Auswahl schöner

Ferkel

zum Verkauf anwesend sein werde.

Franz Lux, Neumaltersdorf.

Für die Herbstbestellung halte Lager von

chemischen Düngemitteln

und verkaufe solche zu billigsten Fabrikpreisen.

Bahnhof Rengersdorf.

J. Seidelmann.

Tischerbeuch.

Zum Bartholomäus-Feste

auf Sonntag, den 25. d. Mts., ladet mit der Bemerkung, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird, ergebenst ein.

A. Kastner, Gastwirth.

Ein Stellmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung beim Stellmachermeister **Franz Schnabel** in Gadschütz.

Ein Schuhmachergeselle

findet dauernde Arbeit bei **Fr. Wagner** am Neumarkt in Habelschwerdt.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, Besitzer eines Geschäftes mit Landwirthschaft, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen (Wittwen nicht ausgeschlossen), katholisch, im Alter bis zu 30 Jahren, welche über Vermögen verfügen und hierauf reflektiren, werden freundlichst gebeten, ihre Adresse (wenn möglich mit Photographie) unter **M. G. 89** postlagernd Glatz niederzulegen.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Ein anständiges **Mädchen** in gesetztem Alter sucht Stellung bei einem einzelnen Herrn oder Dame. Baldiger Antritt erwünscht. Zu erfragen in der Exped. d. Z.

Ein anständiges Mädchen,

welches selbstständig kochen kann und mit der Wäsche umzugehen versteht, wird bei hohem Lohn zum 1. Oktober in ein Gasthaus gesucht. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Ztg.

Für mein Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche per 1. Oktober eine durchaus tüchtige

Verkäuferin,

die mit der Branche vertraut ist und gute Empfehlungen hat.

Berthold Richter,
Neurode.

---

4 kräftige Mägde

werden für **Dom. Rathen** vom Neujahr 1890 ab zu miethen gesucht. Lohn nach Uebereinkommen.

Rathen, den 17. August 1889.

Der Gutsverwalter.
Reiss.

Ein kräft. Lehrbursche,

der Pfefferküchler und Konditor werden will, wird gesucht von E. Hoffmeister, Martha.

Stellensuchende jeden Berufs macht sich **Rees's Bureau** in **Dresden**, Marienstraße 6.

Marktpreise.

Habelschwerdt, bei 17. August.

Weizen	70 Kgr.	Mk. 15.—,	Mk. 15.70,	Mk. 14.20.
Roggen	150 Kgr.	Mk. 13.05,	Mk. 13.67,	Mk. 12.10.
Gerste	150 Kgr.	Mk. 11.85,	Mk. 11.—,	Mk. 10.74.
Hafer	100 Kgr.	Mk. 8.15,	Mk. 7.75,	Mk. 7.35
Erbsen	150 Kgr.	Mk. 13.11,	Mk. 14.58,	Mk. —.—.
Kartoffeln	300 Kgr.	Mk. 4.75,	Mk. —.—.	

Breslau, bei 17. August.

Weizen, w.	200 Kgr.	Mk. 18.20,	Mk. 17.70,	Mk. 17.—.
do., g.	300 Kgr.	Mk. 18.10,	Mk. 17.60,	Mk. 16.90.
Roggen	200 Kgr.	Mk. 14.90,	Mk. 14.60,	Mk. 14.—.
Gerste	200 Kgr.	Mk. 14.—,	Mk. 13.50,	Mk. 14.—.
Hafer	150 Kgr.	Mk. 14.80,	Mk. 14.50,	Mk. 14.30.
Erbsen	200 Kgr.	Mk. 16.—,	Mk. 15.—,	Mk. 18.50.

Druck und Verlag von **Paul Kabisch**, Breslau, Hinterhäuser, Sandstraße 17, 18.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den am 17ten August c., Abends 11 Uhr, erfolgten Tod unseres im blühenden Alter von 25 Jahren stehenden Prokuristen Herrn

Max Hauck

ergebenst anzuzeigen. Herr Hauck hat durch 7 Jahre zur vollsten Zufriedenheit seiner Stelle vorgestanden und ist darum der Verlust einer so tüchtigen und gewissenhaften Kraft um so beklagenswerther.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Lichtenwalde, den 18. August 1889.

Eduard Jaschke & Co.

Beerdigung: Mittwoch, den 21. August, Vormittags 9 Uhr.

---

†

Nach langem Leiden verschied am 17. d. M., Abends 11 Uhr, im jugendlichen Alter von 25 Jahren, unser Schriftführer und Kassirer, der Prokurist

Herr Max Hauck.

Wir verlieren in ihm einen eifrigen Förderer unserer jungen Mehr. Seine vielen Verdienste, sowie sein biederer, fester Charakter sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Lichtenwalde, den 18. August 1889.

Die Freiwillige Feuerwehr.

Beerdigung den 21. August 1889, Vormittags 9 Uhr.

Schlesisches Conservatorium.

Breslau, Ohlauer Strasse 74.

Hochschule für alle Zweige der Tonkunst, Organistenschule, Gesangschule für Oper und Concert. Seminar für Musiklehrer und Lehrerinnen. Gründliche Ausbildung von Dilettanten. Damit verbunden eine Vorschule.

Director: **Adolf Fischer.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Teuscher** zu **Glatz** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 30. August 1889,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Richterzimmer Nr. 3, bestimmt.

Glatz, den 7. August 1889.

Drengner,
als Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Stadtforst Habelschwerdt.

Aus den Forstschutzbezirken Brand und Friedrichsgrund, und zwar aus der Totalität, werden:

964	Stück Nadelstämme mit 256 fm,	
124	„ „ Klöße „ 49 „	
1295	„ Nadelstangen	I.—IV. Kl.,
341 rm	Nadel-Brennholz	I.—III. Kl.,
12 „	Buchen- „	I.—III. Kl.,
16 „	Birken- „	I.—III. Kl.,
236 „	Reiß-	I. und II. Kl.

gegen gleich baare Bezahlung am Termine **Donnerstag, den 29. August c., von früh 10 Uhr an,** im Rathskeller zu Habelschwerdt an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Der Verkauf des Nutzholzes beginnt um 10 Uhr, der des Brennholzes um 12 Uhr.

Die zum Verkaufe gestellten Hölzer werden durch die Forstschutzbeamten örtlich vorgezeigt.

Habelschwerdt, den 15. August 1889.

Die Forst-Verwaltung.
Kliche.

Bekanntmachung!

Nächsten **Freitag, den 23. August c., Vormittags 10 Uhr,** soll die alte Försterei Wölfelsgrund 1 auf **Abbruch** im Ganzen oder Einzelnen an Ort und Stelle meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Rosenthal, den 16. August 1889.

Das Königl. Prinzl. Forstamt.
Homburg.

Die Bewohner von **Alt-Heide** und Umgegend bedürfen nicht zu benachrichtigen, daß ich von jetzt ab eigene Fahrgelegenheit besitze.

Dr. Hoffmann.

Ein starkes Arbeitspferd,

Fuchs-Wallach, 3½ Jahr alt, verkauft Bauergutsbesitzer **Franz Klar** in Groß-wort.

Ein schwarzes Stut-Fohlen,

2¼ Jahr alt, verkauft der Bauer **Walter** in Gabersdorf.

Eine Eiche zur Mühlwelle

liegt zum Verkauf bei **Benedikt Elsner,** Altlommitz.

4400 Thaler werden von einem pünktlichen Zinsenzahler zum 1. Oktober zu 4 % auf ein Bauergut von ca. 70 Morgen, alles neu gebaut und im besten Kulturzustande, zu cediren gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Ztg.

415 Mark Mündelgeld sind auf ländliches Grundstück zur 1. Stelle zu vergeben. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Ztg.

2700 Mark

sind durch den **Kirchenvorstand** von **Ober-Hannsdorf** auf ländliche Grundstücke auszuleihen.

Ein kleines Haus

mit etwas Garten, in der Nähe, wird zu kaufen gesucht von

Wittwe **Fischer** in Altlommitz.

Eine größere, stets aushaltende Wasserkraft,

wenn möglich in der Grafschaft Glatz, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter **N. N. 100** nimmt die Expedition d. Ztg. entgegen.

Eine Wirthschaft

von 50—80 Morgen, mit Inventar und massiven Gebäuden, womöglich flaches Land und anzugsfrei, wird zu kaufen **gesucht.** Von wem? sagt die Exped. d. Ztg.

Prima Sprengpulver, Jagd- u. Scheibenpulver, Zündschnur

hält stets auf Lager

B. Veit, Eisenhandlung,
Habelschwerdt, Oberring.

Düngemittel.

Die ersten Sendungen von gehaltreichstem

Superphosphat und Knochenmehl

sind eingetroffen; ich empfehle dieselben den Herren Landwirthen zu Fabrikpreisen.

N. Hauck's Nachfl.,
Habelschwerdt.

Pa. Spodium-Superphosphate,
Knochenmehle, Thomasschlacke, Kainit, Kalisalze ꝛc.

empfiehlt unter **Gehaltsgarantie** zu **Fabrikpreisen** und bei **Entnahme** von 200 Ctr. **franco** jeder **Bahnstation.**

Wilhelm Kittmann,
Glatz, Rossmarkt.

Buchene Klötzer zu Tempposten ꝛc., **Reiß u. Scheitholz,** sowie **Stellmacherholz** offerirt

Ullersdorf, im August 1889.

E. Kuschel, Freigutsbesitzer.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei **ausgezeichneter** Verpflegung, vorzügliche Kostgelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilen
Oswald Heinrich in Mittelwalde,
Max Wiehmann in Neurode.

Dr. Heinrich Volkmer,

American Dentist,
Glatz, Oberring 13, II. Etage.
Künstl. Zähne u. Plomben etc.
Schmerzloses Zahnziehen.

Singer
Familien-Nähmaschinen

neuester Construction, solides Fabrikat, liefert billigst unter Garantie

B. Veit, Eisenhandlung,
Habelschwerdt, Oberring.

Bekanntmachung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hofe eine

Kohlen-Niederlage

errichtet habe und bitte ein geehrtes Publikum von hier und Umgegend um geneigten Zuspruch.

Cl. Kristen,
(Ebersdorf b. H.

Dampfziegelei Niedersteine

offerirt:

Mauersteine, große	à	22,
(Maschinengelegt), kleine	à	20,
Klinker, große	à	24,
„ „ kleine	à	22,
Preßsteine	à	27,
Hohlziegel	à	30,
Platten, große	à	120,
„ „ kleine	à	60,
Drains 2"	à	23,
„ 3"	à	36,
„ 4"	à	50,
„ 6"	à	120

Mark pro Mille u. 30 Pf. Ladegeld pro 1000.

Trieurs, Jauche-Pumpen u. Kartoffelwasch-Maschinen

vorrätig und bei

J. Weiner, Maschinenbauer,
Oberhannsdorf.

Gedämpft. u. aufgeschl. Knochenmehl, Spodium-Superphosphate, Thomasschlacke ꝛc.

per Herbst verschleißt noch zu den **billigsten** Preisen unter Gehaltsgarantie **franco** jeder Bahnstation

Bruno Kretschmer, Neurode.

Ofenbau-Artikel,

als: **schmiede- und gußeiserne Platten, Roste, Bratkasten, Feuer- und Aschenthüren,** speziell **Regulirofeneinsätze,** hat in allen Dimensionen und Längen allerbilligst

Landeck i. Schl.
Franz Rupprecht,
Eisenbandlung.

Dominium Grafenort verkauft wegen Einrangirung junger Pferde, 2 starke, 10 und 11 Jahr alte

Ackerpferde.

Anfragen zu richten an das Wirthschaftsamt.

Meine am Ringe befindliche

Bude

ist bis zum 1. Oktober preiswürdig zu verkaufen.

Ww. **Nagel,** Glatz.

Prima Portland-Cement,

sowie sämmtl. **Ofenbauartikel** liefert billigst

B. Veit, Eisenhandlung,
Habelschwerdt, Oberring.

„Dürme"

(Mindadärme, Saitlinge ꝛc.) empfehle ich den Herren Fleischermeistern allerbilligst.

R. Reich, Speereiehandlg.,
Glatz, Schweidnerstr. Straße 197.

Bettfedern.

Mein großes Lager **böhmischer Bettfedern** offerire zu den allerbilligsten Preisen:

Wilhelm Jäckel, Habelschwerdt,
Glatzer Straße, bei Frau Böhm.

Für Jagdliebhaber!

Lancaster, Lefaucheurflinten, Teschings, Revolver, Terzerols, sowie sämmtl. **Munition** kauft man billig und reell bei

B. Veit, Eisenhandlung,
Habelschwerdt, Oberring.

An unsere Weber!

Wir stellen die Fabrikation in Mittelwalde und Umgegend **nicht** ein, sondern werden **allen Webern und Näherinnen,** welche bisher zu uns arbeiteten, **auch fernerhin** ausreichende, gute Beschäftigung bieten.

Vom 1. Oktober d. J. ab findet indessen die **Ausgabe u. Abnahme** der Waaren **nicht mehr** in den Räumen des alten Grundstücks der Wittfrau **Weiser,**

sondern

in den Räumen **der früheren Zündholz-Fabrik auf der Bahnhofstraße** (hinter der Gardinen-Weberei) statt.

Wegen diesem Umzug

verkaufen wir bis 15. September zurückgestellte Cresseleinen, Handtücher, Züchenleinen in jedem Quantum (Mittwochs jeder Woche) unter Selbstkostenpreisen.

Mittelwalde.

Gebr. Weinberger.

Volksthümlicher Weinausschank.

Bedeutend vergrössert. — Stilvoll renovirt.

Altdeutsche
Wein- und Bier-Stuben

gütiger Beachtung empfohlen.

Carl Amsel (Inh. Aug. Amsel),
Neurode.

Verkauf von Flaschenweinen nach außerhalb.

Prima Superphosphate und Knochenmehl

sind die ersten Sendungen eingetroffen u. empfehle selbe unter

Gehalts-Garantie zu

Fabrikpreisen.

Lager halte ich in Rengersdorf und Ullersdorf.

Ullersdorf, im August 1889.

A. Negwer.

---

empfiehlt

A. Stiegert's Nachfolger,
Habelschwerdt.

Ein Lehrling

kann bald eintreten beim Bäckermeister **Kunisch,** Glatz.

Ein kräftiger Knabe,

Sohn rechtschaffener Eltern, kann sofort als Lehrling eintreten.

Brauerei Altlommitz.

Köchinnen, Hotelschließerinnen, sowie jedes **Dienstpersonal** weist nach Vermittlstern **Klupper,** Landeck, Ring Nr. 5.

Suche zum sofortigen Antritt für Freirichtergut Königshain

3 Kuhstallmägde und 2 Knechte.

Die Verwaltung.
Schoch.

Hierzu das Unterhaltungsblatt.

Druck und Verlag von J. Franke in Habelschwerdt. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Thiele in Habelschwerdt.